

Büro der Stadtvertretung

- Im Hause -

Stellungnahme zum Antrag: Verbesserung der Barrierefreiheit auf den städtischen Friedhöfen Drucksache 00140/2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt hat sich gefreut, dass über das Thema, Barrierefreiheit auf den städtischen Friedhöfen nachgedacht wird.

Die Friedhöfe sind in keinster Weise barrierefrei, sodass Bürger mit einer Behinderung oftmals nicht mehr an die Gräber ihrer Angehörigen trauern können.

Zwischen den Gräbern sind Wege mit einer Gehwegplatte mit einer Breite von 25 cm x 25 cm bzw. 30 cm x 30 cm verlegt. Hier haben selbst Bürger, die zu Fuß an die Gräber ihrer Angehörigen wollen, außerordentliche Schwierigkeiten. Einerseits will kein Mensch auf ein angelegtes Grab treten, was bei der geringen Breite des Weges mit den Gehwegplatten sehr schnell passieren kann und anderen Falls kann man diese schmalen Gehwegplatten weder mit einem Rollator oder einem Gehstock begehen.

Außerdem stellen die Wege eine sehr große Sturzgefahr dar, da die Wege seit langem nicht mehr gepflegt wurden und durch die Baumwurzeln lose, oder auch verkantet sind.

Auch das Eingangstor am Waldfriedhof sorgt in keinster Weise für Sicherheit.

Gerade erst am 07.10.2019 hat sich eine Rollstuhlfahrerin am Eingangstor, welches automatisch wieder zurück springt, ihren Rollstuhl kaputt gefahren und konnte sich erst mit Hilfe anderer Bürger aus ihrer Lage befreien. Da die Bürgerin sich mit ihrem Joystick im Eingangstor zwischen den Stäben verfangen hatte und vollkommen verbogen war, musste ein Techniker eines Sanitätshauses den Schaden am Rollstuhl beseitigen, da der Rollstuhl nicht mehr fahrbereit war und die Rollstuhlfahrerin nicht nach Hause hätte fahren können.

Der Behindertenbeirat ist entsetzt und enttäuscht darüber, wie die Verwaltung für die Bürger einen so wichtigen Antrag generell ablehnt und nicht einmal zur Prüfung bereit ist. Die Bürger zahlen einen nicht unerheblichen Beitragssatz an Friedhofsgebühren und viele können dann nicht einmal wirklich am Grab trauern.

Jede Kommune hat eine Verkehrssicherungspflicht, was zur Folge hat, für eine Abhilfe der Gefahrenstellen zu sorgen und sichere, barrierefreie Wege zu schaffen.

Hier ist Dringens Handlungsbedarf geboten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Angelika Stoof
Vorsitzende